

## Teenagersehnsucht und Teestube

*Nicole Vogel:*

**Crazy Eva.**

**Tagebuch eines »stinknormalen«  
Teenagers,  
Brendow-Verlag, Moers 2001,  
255 Seiten, 18,95 DM.**

Pubertätsratgeber sind auf dem gegenwärtigen Buchmarkt nicht gerade eine Seltenheit. Mit »Crazy Eva« hat der Brendow-Verlag in diesem Jahr einen weiteren Titel hinzugefügt: In Form eines Tagebuches, das sich über ein Jahr erstreckt, teilt die sechzehnjährige Eva ihren Leserinnen und Lesern alles mit »über ihre Gedanken und Gefühle, über Träumereien, Schule, Glaube, Liebe, Sex, Drogen, Alkohol und andere Dinge [...], die Teenager bewegen.« – so der Klappentext. Verfasst hat das Buch die junge Autorin Nicole Vogel, Jahrgang 1979.

Noch bevor es richtig losgeht – also in dem mit »Vorwarnung« überschriebenen Vorkapitel – wird klar, dass es sich bei Eva nicht um einen »stinknormalen« Teenager handelt: Evas Lebens- und Gedankenwelt bewegt sich zwischen bibelorientiertem Hauskreis und Clique, christlicher Jugendgruppe und Schule, missionarischer Jugendfreizeit und Gottesdienst, Teestube und Familienalltag.

Immer wieder durchziehen Evas Gespräche mit Gott oder Jesus ihre Tagebucheinträge: »Jesus ist echt irre! Hilft mir überall!«, heißt es nach einer gelungenen Deutschklausur. Oder: »Oh

Jesus – warum kannst du mir nicht einfach sagen, dass das mit Chris sowieso nichts wird?« Oder: »Gott ist toll! Gott ist zum Abknutschen super! Gott ist irre!« Auf der Sommerfreizeit von Evas Gemeinde lassen sich einige so beeindrucken, dass sie »sogar ihr Leben Jesus geben«.

In ihrem Tagebuch erzählt Eva von den Höhen und Tiefen, die sie und die Mitglieder ihrer Clique in dem einen Jahr ihrer Pubertät durchleben. Und da kommt einiges zusammen. An erster Stelle natürlich das Thema Liebe: die ersten Berührungen und die bange Frage »Liebt er mich?«, Sehnsucht und Herzschmerz, Trennung und Versöhnung, der zaghafte Flirt und der scheue Kuss ... Aber auch die Frage nach dem eigenen Selbstbild, Probleme mit der Schule, Drogenkonsum oder psychische Probleme bis zur notwendigen Therapie werden angesprochen.

Eva selbst verliebt sich in dem betreffenden Jahr in den Mädchenschwärm Chris (»Chris ist ja sooo süß!«) und wagt kaum daran zu denken, dass er ihre Sehnsucht erwidert. Doch Chris fühlt genauso. Einen Haken hat die Sache allerdings: Während Eva irgendwo in Nordrhein-Westfalen lebt, wohnt Chris in der Schweiz. Doch das lässt sich meistern, würde Chris nicht anfangen zu kiffen. Sieht es auf den letzten Seiten nach einem Happy End aus, wendet sich das Blatt einen Tag später: Noch in der Neujahrsnacht ist Chris wieder rückfällig geworden und demütigt Eva in seinem Rausch. Eva ist hin und her gerissen zwischen ihrer Liebe zu Chris und dem Wunsch, endlich einen Schlussstrich zu ziehen.

Der charismatischen, evangelistischen Frömmigkeit, die das Buch prägt,

entspricht die von der Autorin vertretene Ethik: Sexualität gehört in die Ehe, Homosexualität kann es unter Christen nicht geben. Immerhin beschleichen Eva an einigen Stellen leichte Zweifel. So schreibt sie am 16. Dezember in ihr Tagebuch: »Die Bibel gibt keine konkreten Grenzen an und beim Hohelied geht's sogar richtig zur Sache. Andererseits gibt es viel christliche Literatur, die sagt, man soll bis zur Ehe damit warten. Manche Christen sind auch der festen Überzeugung, dass man sich nicht mal küssen sollte. Das ist echt verwirrend.« Doch ein paar Tage später heißt es dann: »Wir sind völlig scharf aufeinander. Müssen echt aufpassen, wenn er da ist.« Eine redlich geführte Reflexion über die vertretenen Wertmaßstäbe lässt das Buches nicht erkennen. Vollends platt wird das Buch in seiner kurzen Passage zum Thema Homosexualität: »Wäre er kein Christ, würde ich sagen, er ist schwul.« Mit dem Motto »Was nicht sein darf, das nicht sein kann« lässt sich diese für einen Pubertätsratgeber bestimmt nicht unwichtige Frage natürlich leicht beantworten.

Zwischen dem Bild eines »Er-hat-mich-immer-lieb«-Gottes und der strikten Unterscheidung in »entschiedene« Christen und die »Anderen« (zum Beispiel die »Jugis, die einfach auf 'ne Freizeit mitfahren wollen, aber mit Glauben nichts am Hut haben«) bleiben viele Fragen offen. Das Buch wirkt an vielen Stellen blutleer und unecht. Die gezeichneten Charaktere wirken nicht selten genauso blass wie die kritisierten »Typen aus der Haargel-Papa-erbt-mir-die-Firma-Fraktion«, wer immer sich hinter diesem Wortungetüm auch genauer verbergen soll. Der Leser fühlt

sich vielfach nicht ernst genommen. Die Sprache wirkt oft pseudo-witzig und gekünstelt. Die Fragen und Herausforderungen von Jugendlichen in diesem Alter vermag das Buch so nicht befriedigend aufzugreifen.

Schade, eine Chance vertan. Es bleibt zu hoffen, dass die Jugendgeneration 2001 »normaler« ist, als der Untertitel von »Crazy Eva« vorgibt. Aber auch dies kann ja eine wichtige Erkenntnis sein – wenn auch vielleicht nicht die ursprünglich intendierte.

*Axel Bernd Kunze*

## Aus dem CD-Regal

### *Comedy total.*

**Gags und Kabarett zwischen Himmel und Erde.**

**NIMMZWEI, Duo Camillo, Erstes Allgemeines Babenhäuser Pfarrer(!)-Kabarett, Der Tankwart von Rödelheim, Fabian Vogt u. a., CD mit Booklet, sound'n script, Dossenheim 2001, 52 Min., 15,30 Euro.**

»Comedy total« verspricht die CD mit dem gelben Hüpfert auf dem Cover. Zu hören ist ein Querschnitt durch das hessische Kirchenkabarett. Nimmzwei, das Duo Camillo und das Erste Allgemeine Pfarrer(!)-Kabarett – Namen, die für sich sprechen – entführen die Zuhörer mit deutlich hörbarem Akzent in die Höhen und Tiefen des protestantischen Kirchenalltags im Land des Äbbelwoi.